

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Ornette Coleman Quartet

Event Date: 1974-04-27
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1974-04-24	16	Ornette Coleman in Willisau
Vaterland	1974-04-26	28	Coleman-Sextett in Willisau
LNN	1974-04-29	37	Auch zu viert grosse Musik
Tagblatt	1974-04-30	7	Jazz, schwarz wie Coleman
Vaterland	1974-05-01	19	Colemans komponierter Free-J.

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

essungen in
sic hdie Jung-
Gemeinden zu-
ren gemeinsam
s durch. Diese
etztes Jahr sehr

men: Dienstag,
haus Rüeggisin-
Donnerstag, 2.
im Ebikon und
os in Emmen:
0 Uhr, Freitag,
woch, 15. Mai

id: Schweizer
57, 1956, 1955
rst im Sommer
e Auskunft ste-
zur Verfügung:
7, 6030 Ebikon
Thürig, Neuen-
Emmenbrücke

Schau

opfer aus?

der Schweizer
Ebikon total
p 24 000 Fran-
24 826 Franken
nen Sammlung,
hüler für das
jekt Marthalli
Bekanntlich hat
s Graben von
dwirtschaftspro-
n, einen Kredit
chen. Die erste
7 000 Franken,
übernahm, die
zubringen.

ut
SIE
rechnen!

AG
31.12.12

verbandes Region Murg und über den Bau
der ARA 20.00

Kriens, Schloss Schauensee: Duo-Abend mit
Markus Nyikos (Basel/Luzern), Violoncello,
und Hadassa Schwimmer (Zürich), Klavier.
Werke von Boccherini, Brahms, Martin und
Britten. 20.30

Donnerstag, 25. April

Emmen: Chäller Gersag. Vortrag von Prof.
Peer Jäggi über Russland aus der Sicht des
«Touristen mit der politischen Sonnenbrille»
20.30

Kriens, Restaurant Grünebode: Generalver-
sammlung der Bewegung Prospektiver Katho-
liken Kriens mit anschliessender Diskus-
sion zur Volksinitiative «Vollständige Tren-
nung von Kirche und Staat» 20.10

Samstag, 27. April

Willisau, «Mohren»-Saal: Konzert mit dem
Ornette-Coleman-Sextett. (Vgl. dazu die
Seite «Freizeit» in der heutigen Ausgabe)
20.00

Ornette Coleman in Willisau

Die Jazzfreunde sprechen von einer Sen-
sation: Ornette Coleman gastiert mit seinem
Sextett im «Mohren»-Saal in Willisau. Cole-
man gilt als der eigentliche Wortführer des
Neuen Jazz. Sein Gastspiel in Willisau ist
ein schweizerisches Ereignis. Es findet am
kommenden Samstag, 27. April, um 20 Uhr,
statt.

Rechnungsgemeinde Pfaffnau-St. Urban

Am Freitag, 26. April, abends 20 Uhr, fin-
det im Pfarreiheim Pfaffnau die ordentliche
Rechnungsgemeinde statt. Die Wichtigkeit der
übrigen Traktanden (Ausbau des Bürgerheims
Murhof, Bau des Hauptsammelkanals der
ARA Murg) verdient einen regen Besuch die-
ser Gemeindeversammlung. Nachdem viele
Abende stark belegt sind, wurde auf eine
Vororientierung verzichtet.

Krankenpflegekurs in Malters

«Krankenpflege im Hause» nennt sich der
Kurs, den der Gemeinnützige Frauenverein
in Malters organisiert hat. Der Platz- und
Personalmangel in den Spitälern und Alters-
heimen bringt es mit sich, dass immer mehr
Kranke und Betagte zu Hause gepflegt wer-
den müssen. Wo findet man aber erfahrene
und ausgebildete Krankenpflegerinnen, wenn
es selbst in den Spitälern an Pflegepersonal
mangelt. Selbsthilfe ist ein Gebot der Stunde.
Der Kurs steht unter der Leitung von Frau
Rosmarie Ittig, Rotkreuzschwester, Littau, und
Dr. med. Werner Wyler, Luzern. 8 Kurs-
abende. Beginn Donnerstag, 2. Mai 1974, um
20 Uhr in der Hauswirtschaftsschule im Se-
kundarschulhaus an der Schwarzenberger-
strasse. Kursgeld Fr. 30.—. Den Frauen, die
sich nachher für stundenweise Aushilfe dem
Verein für Familienhilfe und Krankenpflege
zur Verfügung stellen, wird das Kursgeld vom
Gemeinnützigen Frauenverein zurückerstattet.
Anmeldungen bis 27. April 1974 an Frau
Steiner-Lustenberger, Gartenstrasse 10, 6102
Malters, Telefon 97 21 94.

L NN 15740424(16)

Antwort auf seine Frage gab der SP-Mann
gleich selber, indem er die Schaffung einer
klinischen Fakultät anregte. Eine solche
Fakultät könne an die Bildungswissen-
schaften angehängt und mit den Kantonsspi-
tälern in Aarau und Baden verbun-
den werden. In Verbindung mit der Me-
dizin sei die Chance eines positiven Aus-
gangs der kommenden Hochschulabstim-
mung wahrscheinlicher.

In einer ausführlichen Erklärung legte

betreut der mit
von weitem Hel-
ter Rainer Kern
und Spielbetrieb
bericht pro 1973
zeitanlage als
gleichs, die dem
heutigen Erwerf-
tur auch aufba-
kende Inhalte g-
rungen der Umv

FREIAMT

Wenn man ohne Bewilligung baut: Einmal
mehr hat der Gemeinderat Boswil in einem
Fall die Einstellung der Bauarbeiten ver-
fügt und dem Bauherrn eine Busse aufge-
brummt.

**Busverbindung Mutschellen—Zürich—
Wiedikon:** Das Baudepartement des Kan-
tons Aargau hat das Gesuch zur Einfüh-
rung einer Busverbindung Mutschellen—
Oberwil—Zürich—Wiedikon an das Eidge-
nössische Amt für Verkehr in Bern weiter-
geleitet, das über das weitere Vorgehen
entscheiden wird.

Vorbildlicher Prüfungsbericht: Das Ge-
meindeinspektorat des Kantons Aargau hat
die Voranschläge der Gemeinde Jona für
das Jahr 1974 als vorbildlich bezeichnet.
Es müssten keine Bemerkungen angebracht
werden. Der Gemeinderat hat mit Genug-
tuung von diesem Bericht Kenntnis genom-
men.

Gemeindeammann gestorben: In Oberrüti
starb kurz vor Ostern der frühere Gemein-
deammann Rupert Villiger. Der Verstorbe-
ne bekleidete zahlreiche öffentliche Aem-
ter. Ueber 30 Jahre führte er die Forstkas-
se. Daneben war er Präsident der Käserei-
genossenschaft Wyden und Verwaltungs-
ratsmitglied der Spar- und Leihkasse Ober-
freiamt. Mit Rupert Villiger ist eine eigen-
willige Persönlichkeit gestorben.

**Kanalisationen «Bünz» und «Risiufer» ab-
geschlossen.** Die Kanalisationen «Bünz»
und «Risiufer» in Dottikon sind vom kan-
tonalen Gewässerschutzamt geprüft und in
Ordnung befunden worden. Die Abrech-
nung für diese beiden Kanalisationen lie-
gen noch nicht vor. Indessen steht fest,
dass der Kostenvoranschlag trotz der ein-
getretenen Teuerung nicht überschritten
wurde.

Aufhebung der Wasserkraftnutzung: Das
aargauische Baudepartement, Abteilung
Wasserbau, hat die befristete Aufhebung
der Wasserkraftnutzung der Tieffurt-Mühle

in Dottikon abg-
me musste seine
Verhältnisse im
werden, wonach
Villmergen und
Hauptverschmut-
teiligen mussten.
mit 18 000 Fra-
und Ausgaben an

**Hägglinger Pfar-
gen Tagen wurd
aus Hägglingen
kreises Wohlen
alles die Freud
heimatlichen Pf-
Dekan im Rah
Feier geehrt wu-
hielt im Jahre
luzernischen R-
Wirksamkeit in
und der Kapla
der Oberwiler I
Hägglingen beru**

**Säumige Steuerz
lung des Gem
über den Steuer
dass bei einem
Franken nahezu
ständen zu Buch
Steuern mit Lä
Finanzverwalter
Spassvogel mein
sucht, aber sie w**

**Pfarrhausrenova
kanntlich haben
Sarmenstorf an
sammlung vom
geschlossen, das P
gründlich zu ren
arbeiten soweit
novation im Ma
Die Bauleitung
Luzerner Archit
türlich ist auch
pflege an einer v
um die Mitte de
ten Pfarrhauses**

«Meinrieger», Ungenswil, unter der Leitung von Paul Achermann mit Turnen am Boden und am Stufenbarren vor. Nach den Konzerten spielt am Samstag das Orchester Royal, Luzern, und am Sonntag die Ländlerkapelle Pilatus, Kriens, zum Tanze auf.

VL 1974042628

Ornette-Coleman-Sextett in Willisau

Mit dem Amerikaner Ornette Coleman wird einer der bedeutendsten Saxophonisten des modernen Jazzstiles, der eigentliche Wegbereiter des Free Jazz anfangs der sechziger Jahre, die bewegte Willisauer Jazzszene zu einem neuerlichen Höhepunkt führen. Ornette Coleman spielte im Jazz eine derart wichtige Rolle wie sie vor ihm nur sehr wenige innehatten. Die bedeutendsten amerikanischen Musiker spielten mit ihm, so Don Cherry, Eric Dolphy, Red Mitchell, Jimmy Garrison usw. Seit fünf Jahren tritt Coleman meist mit den beiden phänomenalen Solisten Dewey Redman (reeds) und Charlie Haden (b) auf. Beide hörte man in Willisau bereits im Keith-Jarrett-Quintett. Coleman zählt ausserdem zu den produktivsten Jazz-Komponisten der Gegenwart. Zusammen mit dem verstorbenen John Coltrane beherrschte Ornette Coleman den Jazz der sechziger Jahre. In Willisau gastiert der Vater des Free Jazz in der folgenden Besetzung: Ornette Coleman (as), Dewey Redman (reeds), James Ulmer (g), Noris Jones (b), Hetty Fux (dm), Billy Higgins (dm). Samstag, 27. April, 20 Uhr, im Hotel Mohren.

Wir gratulieren

Neuenkirch/Horw. Heute Freitag, 26. April, kann Frau Maria Schmid-Rogger, früher Ausserhomel, beziehungsweise Dorf, Neuenkirch, ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Schmid-Rogger ist seit Jahren an das Heim gebunden. Im Altersheim Kirchfeld, Horw, wo sie sich seit einigen Jahren befindet, interessiert sie sich stets um das Geschehen in der alten Heimat. Um jeden Besuch ist Frau Schmid dankbar. Verwandte und Bekannte gratulieren zu diesem Anlass recht herzlich.

Root. Heute Freitag, kann Agatha Lustenberger, Klausfeld, bei bestem Wohlbe finden ihren 70. Geburtstag begehen. Die Jubilarin macht sich noch überall nützlich, hilft mit, wo ihre Kräfte gebraucht werden und liest gerne ihre Zeitung, um am Weltgeschehen teilhaben zu können. Wir entbieten ihr zu ihrem Fest beste Glückwünsche und weiterhin alles Gute und Schöne.

Retschwil. Morgen Samstag, 27. April, feiern in unserer Schreinerei die Eheleute Alois und Anna Maria Bernarde Buck-Kieser das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 83. Altersjahr, ist geistig und körperlich immer noch rüstig und hilft noch zerne in der

Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Schulhausprojekte des Bezirkes Schwyz werden immer wieder Stimmen laut, wonach der Bezirk keine langfristige Planung habe. Säckelmeister Urs Müller und Bezirkskassier Josef Suter haben nun aus der heutigen Sicht ein provisorisches Budget für 1975, 1976 und 1977 aufgestellt — auf die Gefahr hin, dass auch hier wieder das Ergebnis als «Milchbüchlein-Rechnung» apostrophiert werden könnte.

Die sorgfältige Budgetierung stützt sich

Schwyzer Landjugendtag in Wollerau

Sonntag, 28. April, 13.30 Uhr, im Hotel Neuhaus

Der diesjährige Schwyzer Landjugendtag wird von der Landjugendgruppe Ausserschwyz in Wollerau organisiert. Im Mittelpunkt steht ein aktuelles Podium über: «Erzeugen - Verteilen - Verbrauchen». Als Leiter des Podiums konnte Dr. Ing. agr. Jakob Koller, Küsnacht, gewonnen werden. Frau Bruhin-Vogt, Schübelbach, und Karl Bruhin, Tuggen, vertreten die bäuerlichen Anliegen. Als Vertreter der Verteilerorganisationen referiert Hans Müller, Direktor der Coop Zürichsee-Oberland, und die Probleme der Konsumenten werden von Elisabeth Amgwerd, Rickenbach-Schwyz, vertreten.

Im unterhaltenden Teil singen die Geschwister Ronner aus Galgenen einige Jodellieder. Der Jodlerklub Wollerau wird am Abend das Theaterstück «En Gmüets-Mänsch» zum besten geben. Am Nachmittag und Abend spielt für die Tanzlustigen das beliebte Toni-Kistler-Sextett, Reichenburg. OK LJG, Ausserschwyz

auf die Realität präsentieren. N Voranschläge s Beiträge an die und Einsiedeln. Bezirk Schwyz übernehmen m Steuererhöhung

Sportpl

Prekäre Platz geplant.

brum- Der 2 in den letzten spielerischen I gemacht, sonde der prekären P platz Bischofs Innerschweizer kann. Wohl k beim Tierpark werden, doch den Ansprüche der sanitäre gende Parkplät Mangel sind d Schattenlage. I Goldau die V bung des Platz nommen und ferenz erörtert

Baldmöglich

Die vom S kommission u Sidler legt heu vor. Dieses s die Erstellung raumes (vom strebt) mit T men vor. Daz Erstellung ein ningsfeldes, w



icht ent-
ätten sie
en Mit-
Kunst-
sprachen
iner ent-
cht um-
iten Sit-
band zu-
n müsse,
lungnah-
eit tadle.

Vortrag
eröffnet
Schrift-
nis». Es
der mit
seit Inge-
kaum
olitischen
ste. Nun,
Vortrages
ironisch
s seinem
leichmass
schenden
r auf sei-
versamm-
jedenfalls
mit René
er seine
ber seine
iedergab,
thias Dig-
tgegnung,
r weitem
ngwierige
Rechnung
treifpunkt
is gemäss
i hätte zu
usgeweitet
aber die
Diskutiert
rde auch
die Ge-
r auf Fr.
t wurden

Sozialpro-
lern und
Einkom-
nare 1200
d mit ei-
leicht, des-
erwig, Ba-
sieht ein
«Schule,
wird Ende
en,
nahm den
nd reichte
ag hinein.
das Sekre-
r wichtige
hriftsteller-

lichtsforschung: wohin?
ionen bleiben im Tresor

h auf Do-
ng zu die-
aussetzung
rehsendung
rstagabend
leser Pro-

storiker zu
d Wahrheit
s Jahrhun-
der Film
letztes Jahr
t bisher 50
ür Bundes-
tete «Offe-
nur, wer
hungszweck
nd schliess-
Manuskript
ntementen
erieren) zu
ar während
1 Erklärung-
schende Su-
nzenheit in

Hans Rudolf Hilty. René Kaech war sel-
ber zurückgetreten, desgleichen Katharina
von Arx (sie allerdings erst am Sonntag-
morgen aus Protest gegen die verworrenen
und «diskriminierenden» Wahlen vom

versammlung. Er hatte alle Gründe dazu,
sich kurz zu halten, denn das Nachlassen
war ja nur eine wohltuende Pause im
Schwall der Gefechte der Tagungsteilneh-
mer.

Departements des Innern, wird erst-
mals an Ort und Stelle für den schwei-
zer Film werben und allen Schweizer
Filmern für die Promotion ihrer Werke
zur Verfügung stehen.

Eine Hartmut-Lange-Aufführung in Westberlin Die Ermordung Trotzki's auf der Bühne

Nach seinen schlechten Erfahrungen
mit fremden Regieleistungen eigener Stük-
se («Staschek» in Stuttgart, «Ajaz» in
Westberlin) hat Hartmut Lange, aus der
DDR stammendes Enfant terrible der so-
zialistischen Dramatik, nun endlich selber
die Produktion eines seiner Stücke in die
Hand genommen: Erstmals in Berlin kam
Langes «Trotzki in Coyoacan» im experi-
mentellen Forum Theater heraus; das Pu-
blikum wurde wieder — wie in früheren
Forum-Zeiten — auf Guckkastenebene
gruppiert. Man wohnte — wie in einem
Kino — einem Horrörähnlichen Spek-
takel bei: die Ermordung Trotzki's
durch einen Agenten der sowjetischen Ge-
heimpolizei (GPU) 1940 in Mexiko, auf
Trotzki's «Festung» Coyoacan.

Klassische Musik lässt Lange parodi-
stisch einspielen. Das tragische Ende
Trotzki's gerät bei Lange fast zur Farce
— wie überhaupt die Intention der Insze-
nierung auf Zerstörung des Trotzki-My-
thos ausgerichtet ist. Elemente des absur-
den Theaters (Ionesco) tauchen auf,
Sprachstil und Mimik werden gedehnt,
im Zeitlupenraffer wickeln sich histori-
sche Gespräche ab. Die Geschichte er-

scheint als ein albernes Ding: ein Herr
Trotzki, der zwei Stunden die Ställe sei-
ner Meerschweinchen ausmistet, führt lan-
ge philosophische Gespräche mit seinem
Partner Rühle (Joachim Baumann) über
die Schwäche und die Möglichkeiten der
russischen Arbeiteropposition. Man ist
beim Essen, Hühnerbeine werden ver-
schlungen, die Wachmannschaft schaltet
sich familiär ein, man ist unter sich, die
IV. Internationale lädt ein zum Festmahl
— bis es knallt, das Licht geht aus (es
geht mehrmals aus und wieder an im Fo-
rum-Theater: optische Effekte einer «ge-
brochenen» Kaste). Mexikanische Arbeiter
wollen — auf Moskaus Geheiss — Trotzki
ermorden: Arbeiter! Ja, das hat er sich
nicht träumen lassen, der grosse Theoretiker.
Langes Inszenierung scheint mir sehr
präzise. Die Schauspieler sind exakt ge-
lenkt. Die Inszenierung hat trotz der Lethar-
gie (Armut der Sprache, Pausen) eine
innere Spannung, die verblüfft.

Alles in allem eine bemerkenswerte
Trotzki-Interpretation: Lange inszeniert
Lange und übertrifft durch starke opti-
sche Elemente die möglicherweise etwas
farblos wirkende Lektüre seines Textes.
AWM

Handke-Premiere In Düsseldorf

Die westdeutsche Erstaufführung
von Peter Handkes neuem Drama «Die
Unvernünftigen sterben aus» am Freitag
in den Düsseldorfer Kammerspielen war
geprägt von der suggestiven Darstellerper-
sönlichkeit Peter Kuipers in der Rolle des
Grossunternehmers Quitt.

Der Regisseur des unlängst in Zürich
uraufgeführten Stückes, Günter Fischer,
hatte dem allegorischen Konversations-
spiel in poetischer Rätselsprache jede
pointierende sozialkritische Markierung
genommen. Damit war für Kuiper ein
weiter Aktionsradius geschaffen, das ver-
zweifelte Suchen des ich-besessenen Kon-
zernherren in die Dimension faustischen
Ringens auszuweiten. Freilich kam dabei
Handkes Lust an der distanzierenden
ironischen Reflektierung ein wenig ins Hin-
tertreffen. Das tragische Moment ver-
drängte zunehmend die stark komödiantli-
schen Ansätze.

Die puppenhafte Stillisierung der Neben-
rollen kam in Düsseldorf vielleicht etwas
zu kurz. Dem auf ökonomisches Phrasen-
deutsch festgelegten Kleinaktionär Kliff
fehlte ebenso wie dem nachfolglästernen
Diener Hans die allgemein gültige Fixie-
rung auf den Typ.

L.N.V. 19740429(37)

Das Ornette-Coleman-Quartett in Willisau

Auch zu viert machten sie grosse Musik

Dass Ornette Coleman am Samstag-
abend in Willisau im Quartett, ohne
Dewey Redman und Hetty Fux, also nicht
wie angekündigt im Sextett auftrat, mag
den einen oder andern Zuhörer im ersten
Augenblick enttäuscht haben. Tatsächlich
hätte Ornette Coleman (Alto sax, Trom-
pete, Violine) aber ebensogut im Trio mit
Norris Jones (Kontrabass) und Billy Hig-
gins (Schlagzeug) allein auftreten können,
denn James Ulmer spielte auf der Gitarre
fast nichts, was die Musik des Trios wes-
entlich hätte ergänzen können. Damit ist
das einzige nicht Positive eigentlich schon
gesagt, denn abgesehen davon boten Cole-
man und die andern beiden Musiker einen
Abend voll grossartigem Jazz.

Ornette Coleman und seine Musik sind
bereits Jazzgeschichte. Das hat sich an
diesem Abend deutlich gezeigt: seine Mu-
sik wirkt heute, bei all ihrer «Freiheit»
eingängig und verständlich. Sie hat nichts



Ornette Coleman, der mit seinem Alto sax die Jazzentwicklung nachhaltig beeinflusst
hatte, wusste auch in Willisau immer noch vieles zu «sagen».

mehr vom revolutionären Stigma, das ihr
in der ersten Hälfte des letzten Jahrhun-
derts anhaftete. Aber sie hat auch nichts
von der Frische und Spontaneität verlo-
ren, die sie von Anfang an besass und
das scheint mir wichtiges Kriterium zu
sein, das Ornette Colemans Musik vom
bloss Modischen abhebt und wesentlich
als Kunst auszeichnet.

Emotionell

Es ist schwierig, Colemans Musik mit
den üblichen formalen Kriterien beizu-
kommen: seine Musik ist zu emotionell,
zu persönlich, unterliegt zu stark den Ge-
setzmässigkeiten der Person Colemans.
Es bleiben Eindrücke. Eindrücke eines
Konzertes voll schillernden Klangfacetten.
Da sind zum einen die grossartigen Kom-
positionen zu vermerken, die von der ge-
radezu naiven volksliedhaften Melodie bis
zur komplexesten, rhythmisch schon fast
unentzerrbaren Rebon-Phrase reichen. Da

mit, wie das vielleicht doch nur bei einem
schwarzen Musiker möglich ist.

Höhepunkte

Es gab in diesem Konzert grandiose
Höhepunkte. Etwa kurz vor der Pause, als
Coleman und Jones über einer simplen,
fast zirkushaften Melodie in so rasanten,
einfallsreichen Modulationen improvisier-
ten, dass ein Teil der Zuhörer förmlich
von den Stühlen gerissen wurde. Oder im
zweiten Teil des Konzertes, als Coleman
auf der elektrisch verstärkten Violine in
einer Intensität spielte, von der ein tech-
nisch sicher bedeutend perfekterer Jerry
Goodman nur träumen kann.
Und es gab eine Entdeckung an diesem
Abend: Der Bassist Norris Jones, der den
umständlichen Kontrabass nicht nur mit
einer geradezu genialen Virtuosität, son-
dern auch mit einer musikalischen Dy-
namik, Spannung und Intensität spielte,
wie das selten andern Bassisten gelingt.

Dieser 'Kommissar' hat mein Leben zu sehr beeinträchtigt, das muss jetzt aufhören, so bald wie möglich...

Allerdings läuft Erik Odes «Kommissar»-Vertrag noch bis zum Herbst 1975. Nach der 75. Folge («Im Jagdhaus»), die gerade bei München gedreht wird, stehen

nen, machen dem «Kommissar» das Ueberleben schwer: Wenn im Herbst 1974 das ZDF seine neue Krimiserie «Derrick» startet (mit Ex-Posträuber Horst Tappert als Hauptdarsteller) dürfte es für Kommissar Keller noch schwerer werden, bis zum vorgesehenen Pensionierungszeitpunkt (August 1975) im Amt zu bleiben.

schon Versprechungen wie guter Lohn und ausreichendes Essen in das Camp gelockt worden sei.

Die Sklavenhalter wurden verhaftet. Das Unternehmen soll ihnen mehr als 1 Million Dollar eingebracht haben. Die Polizei schliesst nicht aus, dass in Peru noch andere solche Lager existieren.

die Wunde mit schweren Verletzungen am Kopf und Hals sowie am Oberkörper in ein Spital eingeliefert. Nillissen hatte vor jedem Auftritt Angst gehabt. Einem Freund gestand sie vor dem Unglück: «Ich habe jedesmal Angst bei dieser Nummer. Aber von irgendetwas muss man ja leben».

(upi)

bei sie allerdings sogar innerhalb der einzelnen Gebiete und auch zwischen den einzelnen Sorten sehr unterschiedlich sind.

Sehr grosse Schäden verursachte der Frost in den Aprikosenkulturen, so rechnet man nach ersten Schätzungen mit einer Reduzierung der Ernte um 80 bis 90 Prozent.

Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

Jazz, schwarz wie Ornette Coleman

Die Hoffnungen blieben nicht unerfüllt; Ornette Coleman brachte mit seinem Punch auf dem Altosax grosse Jazzstimmung in den Willisauer «Mohren»-Saal.

y. Der Abend begann eigentlich mit einer Enttäuschung: Statt des angekündigten Sextetts erschien Ornette Coleman nur in Quartettformation, Hetty Fux und vor allem Dewey Redman waren an diesem Konzert nicht dabei. Vor allem die Absenz Rodmans, der mit seiner rauhen bis gutturalen Tenorstimme Ornettes Fluss auf dem Altosax immer wieder zu relativieren wusste

(Plattenhinweis: «New York is now» Blue Note BST 84 287) schmälerte die Vorfreude. Doch dann erschien Ornette auf der Bühne, im schwarzen, mit gelben Sommervögeln bestickten Seidenanzug und begann unvermittelt und mit unwahrscheinlichem Drive sein Spiel auf dem Altosax. Ohne ersichtliche Anstrengungen blies er über zehn und mehr Minuten hinweg seine flü-

chigen, ineinanderfliessenden Linien, welche die einfachen Tonvorlagen in einer überschäumenden Tonkaskade verschwinden liessen. Das vorgelegte Thema war innerhalb der Improvisation nicht mehr melodisch zu erkennen; es löste sich ganz im Sinne seines Konzeptes von jeglicher harmonischen Bindung, bediente sich aber seiner rhythmischen Struktur, die das Spiel nie auseinanderfallen liess und immer den Eindruck einer klaren Entwicklung vermittelte. Alles war bestimmt vom kühnen Vorwärtsschreiten, vom Drive der stärker mitriss als irgend ein rockender Popjazz.

Colemans Musik zwingt

wie kaum eine zweite innerhalb des free-jazz. Sie verdankt dies nicht zuletzt auch Billy Higgins, einem alten Mitglied der Coleman-Gruppe, mit seinem rhythmischen Druck auf dem Schlagzeug und der phantastisch vitalen Unterstützung von seiten des Bassisten Norris Jones. Coleman verzichtet bewusst auf eine warme, elegante Phrasierung; sein Saxophon tönte, vor allem in den langsamen Balladeneinführungen, blechern-energievoll; wie eine Ironie auf die konventionelle Tonfolge. Seine Musik lässt sich möglicherweise am ehesten aus ihrer jazzgeschichtlichen Schlüsselstellung und ihrem sozio-kulturellen Hintergrund erklären. Da erschien vorerst, Ende der fünfziger Jahre, der free-jazz als Reaktion auf die immer stärker normierenden Formen des hard-bop-jazz. Coleman löste sich damals mit seiner vitalen, über jede Gesetzmässigkeit hinwegschreitende Musik von diesen Formen des modernen Jazz; Cecil Taylor versuchte sich damals schon mit seinen Strukturen, und John Coltrane entwickelte seine «Sheets of Sound». Colemans Musik ist aber auch zugleich jene des schwarzen Bewohners New Yorks. Das Spiel ist aggressiv, schnell und oft gleissend schön, wie eine chromblitzende Wagenschlange an der Park Avenue; von jenem afrikanischen Rückhalt, den Archie Sheppe beispielsweise so gerne beschwört, ist hier nichts zu spüren. Colemans Musik ist ein schwarzer Aufschrei aus einer weissen Zivilisation, hart und ohne Glauben an eine religiöse oder rassische Befreiungslehre.

Freiheit ist hier nur innerhalb der Musik selbst zu finden.

Diese Musik «stimmt» auch heute noch, obchon sich nun schon seit über 15 Jahren kaum etwas in der Haltung Colemans verändert hat. Nach der Pause versuchte er sich auch auf der Trompete und vor allem auf der elektrisch verstärkten Geige mit fünf Saiten. Auch hier erwies er sich als erstaunlicher Techniker und wusste das Saiteninstrument nahtlos seiner musikalischen Intentionen zu unterwerfen. Einzig störender Faktor am Konzert war der Gitarrist James Ulmer, dessen monotone Akkorde kaum etwas zum Geschehen beitrugen. Insgesamt brachte der Abend eine Begegnung mit einem nicht mehr ganz neuen, aber immer noch richtungsweisenden Jazz, der durchaus als gültige Alternative zum intellektuellen Jazz der Avantgarde und dem publikumswirksamen Poojazz zu bestehen vermag.



Ornette wartet im Hintergrund auf das Einsteigen in das Klanggeschehen.



Ornette zur Abwechslung an einer weissen, messingverzierten elektrischen Geige, aus der er mit gleicher Leichtigkeit wie dem Blasinstrument seinen Free-Jazz holte.

Fotos Hanspeter Bertschy

Dates

Mittwoch, 1. Mai: Lionel Hampton and his All american Orchestra. Kongresshaus Zürich, 20 Uhr.

Freitag, 3. Mai: «The sweet and the bitter». Ein Jazzkonzert mit Miriam Klein, voc.; Dexter Gordon, ts; Slide Hampton, t; Vince Benedetti, p; Billy Brooks, dr; Isla Eckinger, b. Volkshaus Zürich, 20.15 Uhr.

U. F. O. Aula Gymnasium Freudenberg, Zürich, 20 Uhr.

Samstag, 4. Mai: Edgar-Broughton-Band. Jugendhaus Wettingen, 20 Uhr.

Sonntag, 5. Mai: Edgar-Broughton-Band. Hotel Terminus, Spiez, 18 Uhr

11. und 12. Mai: Amateur-Jazz-Festival Luzern. Der Samstag bleibt der traditionellen, der Sonntag der modernen Richtung vorbehalten. Hotel Union, Samstag ab 19 Uhr; Sonntag ab 17 Uhr.

Samstag, 11. Mai: Emerson, Lake and Palmer. Hallenstadion Zürich, 19 Uhr.

Sonntag, 12. Mai: Blood, Sweat and Tears. Volkshaus Zürich, 19 Uhr.

Samstag, 18. Mai: Jack the Lord (Ex-Lindsfurne). Jugendhaus Gaskessel, Bern.

Dollar Brand and his Space — Orchestra. Hotel Mohren, Willisau.

Flashes

Eine der neuen internationalen EMI-Hoffnungen, die englische Rockgruppe Queen, feiert gegenwärtig in England Erfolge, die wohl seinesgleichen suchen. Aufgrund einer erfolgreichen Tournee mit Mott the Hoople starteten sie einige Monate zu ihrer eigenen England-Tournee, diesmal als «Headliners». Sämtliche Daten waren zum voraus ausverkauft, das «Rainbow» in London eingeschlossen. Die zweite LP der Gruppe, «Queen II», schoss in der englischen Hitparade («Music Week», das englische «Billboard») von nichts auf den siebten Platz! Die daraus ausgekoppelte Single «Seven Seas of Rhye» ist ebenfalls in den Singles-Top-Ten zu finden.

T 81974 0430 (7)

natt, Oskar Heini, tein, Rieggelingen, rf, Konrad Sidler, icki, Hintergut, und lmann, Neuholz. Als verwaltung beliebte f, während Konrad bestätigt wurde. Die n wurde neu besetzt Dorf, Anton Schmid, ert Wolfisberg. Wie- ig wurde die erste en Wahl eines Pfar- kirch vorgenommen. waren zehn Mitglie- lche ihrerseits noch er beziehen können, ertreten sein dürften. ührt den aus der Kir- geschiedenen Mitglie- cutwiler, Lippenrüti, of, und Josef Müller-

in Werthenstein

irchgemeindeversamm- inne verlief, waren die nrates das Haupttrak- tionslos und im offe- tfinden. Für den zu- sidenten Pfarrer Ite e Kirchenrat Hans He- einstimmig gewählt. nig wurde der Kirch- t, bisher, gewählt. Für tsdauer wurden wieder-

Bürkli-Meier, Hans haller und Jost Hofstet- Iten ist von Amtes we- t und musste nicht ge- Stelle des scheidenden ni wurde Alois Ruckli- Rechnungsmission: Präsident (bisher), Setz d Bucheli Hans (neu). rden vorgeschlagen und nig gewählt, Frau Marie t, Frau Marie Egli-Grü- la Longobardi-Gamma, ger-Schärli und Franz hrheitliche Zustimmung itritt der Kirchgemeinde ar Jugendseelsorge-Ge- n Rottal.

irch ung

gutvorbereitete Kirchge- ung, bei der die Kirchen- ges Traktandum waren, immerhin von 1937 an deren 241. Da nicht en als Vakanzen vorge- entschied man sich zur immerhin stand der Ver- techt zu weitem Nomina- s dann zu geheimen Wah- . Man hatte aber anschei- besten Kandidaten vorge- o wurde durch Handmehr um für vier Jahre bestellt. nsitz: Frau Annagret Zihl- litzkirch, Josef Hartmann- idwirt, Altwis, Heinrich end, Landwirt, Gelfingen, bach, Landwirt, Retschwil. äsident wurde Gotthard Lehrer, Hitzkirch, vorge- wählt, während als alte- Kirchmeier Felix Wili in tamnten Amt bestätigt

die Rechnungswesen Verwaltung fanden die Rechnungen ein- stimmige Genehmigung.

Die Steuergelder, verteilt pro Kopf der gesamten Bevölkerung, kommen auf Fr. 538.—.

In gleicher Weise passierten die Voranschläge für 1974 und die Erhebung einer Polizeisteuer von 2,9 und einer Armensteuer von 0,1 Einheiten (wie bisher) oppositionslos. Für die Staubfreimachung von öffentlichen Güterstrassen wurde ein Kredit von Fr. 60 000 bewilligt und ein Perimeteranteil von 10 Prozent zulasten der Anstösser festgelegt. Die Bauabrechnung über die Erweiterung und Renovation des Dienstbotenhauses Murhof konnte vorgelegt werden und deren Schuld von Fr. 104 000 in ein Annuitätenanleihen umgewandelt werden. Der Preis von total Fr. 113 300 für die 216,5 Aren messende Landparzelle, die durch Steigerung durch die Einwohnergemeinde von den Erben des Johann Purtschert-Kreienbühl, sel., erworben werden konnte, fand einstimmige Genehmigung.

Ausbau des Murhofes

Ueber den Ausbau des Altersheimes Murhof, zweite Etappe, orientierte Architekt Josef Müller, Ruswil, und Armenpfleger Franz Grüter erläuterte die Finanzierung mit den 24 Prozent Staatsbeitrag und den in Aussicht stehenden 12 Prozent Bundesbeiträgen, so dass sich die Schuld nach Abzug der Subventionen und der Eigenmittel auf 1,5 Mio Fr. beläuft und

Colemans komponierter Free Jazz

Begeisterter Applaus für Ornette Coleman, den Wegbereiter des Free-Jazz-Stils, in der Jazzmetropole Willisau.

wa) Mit dem Auftritt Ornette Colemans ist die aktive Willisauer Jazzszene um einen bedeutenden Aspekt reicher geworden. Der heute 44jährige Coleman versuchte sich bereits 14jährig in seiner Heimatstadt Fort Worth in Texas als Autodidakt an einem Plastik-Altsaxophon. In den fünfziger Jahren spielte Coleman in



Ornette Coleman lauscht mit befriedigter Mine das fesselnde Solo von Bassist Norris Jones. (Foto W. Wagenknecht)

Abwasserverband Region murg (Grenzgebiete der Kantone Luzern, Bern, Aargau) und die Genehmigung des Organisations- und Verwaltungsreglementes ergaben diskussionslos einstimmige Genehmigung und Erteilung eines Kredites von brutto Fr. 2 050 000 für den auf unsere Gemeinde entfallenden Kostenanteil.

Das Einzonungsgesuch einer Parzelle von 1000 Quadratmeter zum erweiterten Zonenplan (zweigeschossige Wohnzone) stiess auf keinen Widerstand, ebenfalls die Erhöhung des Betriebskontokorrent-Kredites der Wasserversorgung Pfaffnau bei der Raiffeisenkasse Pfaffnau von Fr. 30 000 auf Fr. 50 000.

Parteien erhalten Gemeindebeitrag

Dem Gesuch der CVP und der Liberalen Partei Pfaffnau/St. Urban um Ausrichtung eines jährlichen Gemeindebeitrages von Fr. 3.— pro Parteistimme konnte trotz dem Einwand um Ablehnung wegen «Unattraktivität und Unkonstruktivität» der Parteien mit dem Hinweis entsprochen werden, dass die Parteien für eine Gemeinde und die Orientierung der Bürger notwendig sind. Wenn von mangelnder Attraktivität gesprochen wird, möge man immerhin bedenken, dass überparteiliche Orientierungsversammlungen sehr mangelhaft besucht werden. Unter «Wünsche und Anregungen» wies man auf die Kehrichtdeponie und die Kehrichtverbrennungen mit sehr unangenehmer Luftverschmutzung hin.

VL 15740501(19)

als Gemeindefeiertag aufgeknappt wurden die andern Gesuchsdinge nicht behandelt. Gemein Dr. Robert Schürch konnte Ispeditiv verlaufenen Gemeinlung sein. Eingangs verdanl Vergabung des Jakob Jenny Gemeinde.

In einer übersichtlichen hatte sich Gemeindeammann die Mühe genommen, Abwei Rechnung 73 festzuhalten. A in diesem Zusammenhang v Zunahme der Ausgaben im um rund 31 000 Franken. W 88 000 Franken mehr an St nommen (Polizeisteuer) und gewinnsteuern wurden um 1 ken weniger einkassiert. Die rechnung der Einwoh schliesst insgesamt mit Me von rund 54 000 Franken um Vermögensrückschlag von Franken ab. Die Steuern pro unverändert. Der Steuerkass vor eine Erhöhung der Poliz 0,1 Einheiten vorgeschlagen

Hechte im So

Dank sorgfältiger Hege Soppensee prächtig. Die idylls mit besonderer Lie

jk. Der Soppensee, eines Naturidylle des Luzernerl Leopold von Pfyffer. Pächten Gewässers ist der Fisch zern. Dieser hielt am le seine Jahresversammlung ab. Der Versammlung ga und Regierungsrat Peter tonale Chefbeamte und d befreundeter Fischereivere die Ehre. Präsident Gross Weiss konnte eine grosse 2 willkommen heissen. Voll vom neuen Pachtvertrag fü Soppensee Kenntnis, der Pfyffer von Altshofen wurde und der bis Ende hat. Der Pachtzins wurde Zeit angepasst und beträg pro Jahr. Dem Ehrenmit zer des Sees wurde an de hoher Dank ausgesprochen sident Anton Stutz bericl Fischereiverein Luzern he der. Im vergangenen Jahr Mitglieder aufgenommen zahl von Gesuchstellern.

an der Elektro-Violine. Zu hat der vollbärtige, farbi Norris Jones mit ungeheu in den zahlreichen Soli (die eigentliche Show ges lich was Norris Jones n feuriger Intensität, spontu tum und vier swingende drücken vermochte. Mit fühlungsvermögen und fi mer typischem Drive, pr Billy Higgins das Rhy ebenfalls farbige Elek Schlapphut und unkonve Ruhe setzte zwar mono Akzente, blieb aber at ohne erwartete Soli unprägende Höhepunkte.